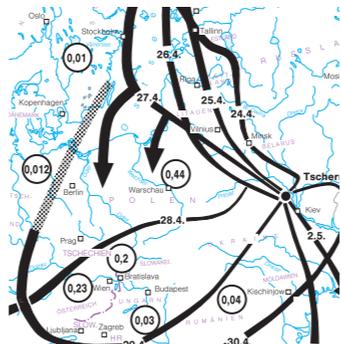




Flug zum Reaktor
Foto: Ukrinform-Archiv



Demonstrationen in Japan
Foto: IBB



Radioaktiver Fallout in Europa
Karte: Zeitschrift Osteuropa



Kinder überreichen Petition an Tepco
Foto: IBB



IBB
Internationales
Bildungs- und
Begegnungswerk



EUROPÄISCHES PARLAMENT

Europäische Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

Die Europäischen Aktionswochen wurden vom IBB Dortmund entwickelt. Zahlreiche Partner aus der Tschernobyl- und Umweltbewegung in Deutschland, Großbritannien, Spanien, Polen, Österreich, Tschechien, der Türkei, Belarus und der Ukraine beteiligen sich an dem Projekt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.ibb-d.de.

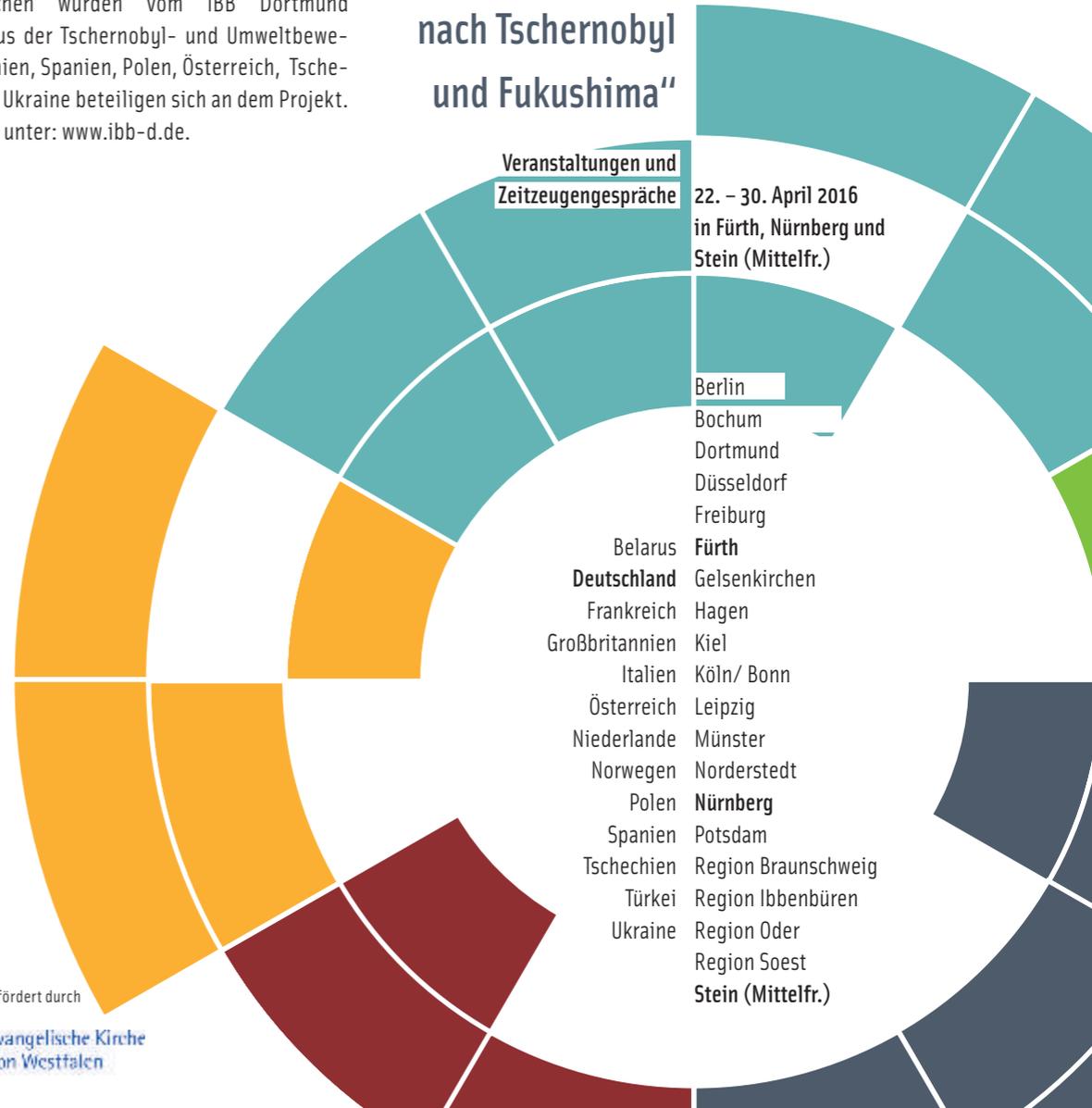
Projektleitung
Peter Junge-Wentrup
Geschäftsführer
[junge-wentrup@ibb-d.de]
Tel: [+49] 231 9520 96-0

Dr. Astrid Sahn
Leiterin der Repräsentanz Berlin
[sahn@ibb-d.de]
Tel. [+49] 30 88007474

Koordination
Martina Faseler
Bildungsreferentin
[faseler@ibb-d.de]
[+49] 231 952096-20

Artdirection
Grit Tobis [www.grittobis.com]
[+49] 176 3261 6394

Veranstaltungen und
Zeitzeugengespräche
22. – 30. April 2016
in Fürth, Nürnberg und
Stein (Mittelfr.)



Gefördert durch
**Evangelische Kirche
von Westfalen**



Folgen der Naturkatastrophe
Foto: IBB



Sarkophag
Foto: Oleksandr Naumov



Sperrzone
Foto: Oleksandr Naumov



Die Explosion im AKW-Fukushima
Foto: IBB



Liquidator Sergei Romanchenko
Foto: privat



Straßensperren in Fukushima
Foto: IBB



Demonstrationen in Japan
Foto: IBB



Auf den Straßen Japans
Foto: IBB



Notunterkunft für Flüchtlinge
Foto: IBB



Liquidator Vladimir Gudov (re.)
Foto: privat



Die Folgen der Naturgewalt
Foto: IBB



Sperrgebiet
Foto: IBB

Europäische Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

30 Jahre nach Tschernobyl und fünf Jahre nach Fukushima engagieren sich Initiativen und zivilgesellschaftliche Organisationen aus 13 Ländern im Rahmen der Europäischen Aktionswoche „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“. Gemeinsam setzen sie sich für eine lebendige Erinnerungskultur ein, die Tschernobyl und Fukushima nicht ausklammert, sondern die Lehren aus den Katastrophen bei der Gestaltung unserer Zukunft berücksichtigt. Die Aktionswochen 2016 finden vom 24. April bis 1. Mai statt und erinnern an die Katastrophen von Fukushima (11. März) und Tschernobyl (26. April). Im Mittelpunkt stehen die Begegnungen zwischen jungen Menschen und Zeitzeugen aus Belarus, der Ukraine und Japan. Neben den Zeitzeugengesprächen werden in zahlreichen Veranstaltungen die Alternativen zur Atomenergie zur Diskussion gestellt und Konzepte zu Energieeffizienz und nachhaltigem Lebensstil debattiert. Im Mittelpunkt der Europäischen Aktionswochen steht eine europaweit stattfindende Kerzenaktion, die am Vorabend des Tschernobyl-Jahrestages (25. April um 21:00 Uhr) stattfindet und der Opfer von Tschernobyl und Fukushima gedenkt.

In Deutschland finden die Aktionswochen 2016 in ca. 40 Städten und Gemeinden statt.



Europäische Aktionswochen in Fürth (Bayern), Nürnberg und Stein (Mittelfr.)

Veranstaltungen in Fürth (Bayern), Nürnberg und Stein vom 22. – 30. April 2016

Mittwoch, 6. April 2016, 19.30 Uhr
Benefizkonzert mit dem Querflötenensemble Syrnix aus Minsk zugunsten von „Heim-statt Tschernobyl e.V.“
Ort Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche, Kronacher Str.27 Fürth-Ronhof

Samstag, 23. April, 14.00 Uhr
Besuch der Ausstellung „Hibakusha weltweit“ im Fürther Stadtmuseum
Gespräche mit Zeitzeugen aus Belarus um 14.30 Uhr
Moderation: Herbert Fuehr, ehem. Redakteur der NN
Ort Stadtmuseum Fürth, Ottostr. 2

Montag, 25. April, vormittags
Gespräche zwischen Schülern und zwei Zeitzeugen aus Belarus über Folgen der Tschernobyl-Katastrophe
Ort Heinrich-Schliemann-Gymn. Fürth, Königstr. 105

Montag, 25. April, 20.00 – 21.00 Uhr
Kundgebung mit europaweiter Kerzenaktion zum Gedenken an Tschernobyl mit Zeitzeugen aus Belarus
Grußworte von OB Dr. Thomas Jung, Jörg Sichelstiel, Dekan evang. Kirche Reinhard Scheuerlein, Bund Naturschutz Posaunenchor der Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche
Ort Marktplatz (Grüner Markt) in Fürth

Dienstag, 26. April, vormittags
Gespräche über Folgen der Tschernobyl-Katastrophe mit zwei Zeitzeugen (Liquidatoren) aus Belarus
Ort Jenaplan-Gymnasium, Herderstr. 5-9, Nürnberg

Mittwoch, 27. April, vormittags
„30 Jahre nach Tschernobyl“ – Gespräche mit zwei Zeitzeugen aus der Tschernobyl-Katastrophe
Ort Peter-Vischer-Realschule Nürnberg, Bielingplatz 2

Donnerstag, 28. April, 19.30 – 21.00 Uhr
Gespräche mit zwei Zeitzeugen der Tschernobyl-Katastrophe
Ort Kultursaal des Rathauses, Stein (Mittelfr.)

Trägerkreis

Freundeskreis Weißbrusland e.V.
Bündnis Fürth „Atomausstieg Jetzt“
Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche Fürth
Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth
Jenaplan-Gymnasium Nürnberg
Peter-Vischer-Realschule Nürnberg
Initiative „Hilfe für Tschernobylkinder“ Stein (Mittelfr.)

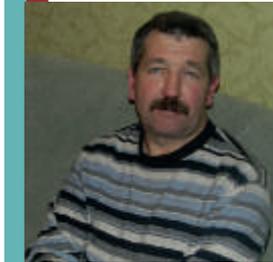


Schirmherren
Markus Braun
Bürgermeister
Fürth



Kurt Krömer
Bürgermeister
Stein (Mittelfr.)

Gäste und Zeitzeugen in Fürth (Bayern), Nürnberg und Stein (Mittelfr.)



Michail Breskij, geb. 11.03.1964, Major i.R. (Feuerwehr). Im Juli 1986 wurde er nach Bragin abkommandiert. Dort löschte er mit seinen Mitarbeitern Wald- und Torfbrände in der 30-km Sperrzone.

Walentin Jarmola, geb. 02.03.1959, wurde im Juni 1986 vom Kriegskommissariat in das Gebiet Gomel geschickt, wo sie 3 Monate lang in Zelten hausten und in der 30-km Sperrzone radioaktiven Müll wegräumten, Gras und Erde abtrugen und auf Lastwagen luden.



Vicor Nicolajewitsch Shuk, geboren 1966 bei Witebsk/ Belarus. Der Lehrer für Geschichte und Deutsch wird die Aktionswochen in Fürth als Dolmetscher begleiten.

Koordinatorin
Marga Auer, Studienrätin i.R. und ehrenamtliche Mitarbeiterin der W.-Löhe-Gedächtnis-Kirche.
Kontakt: 0911/7906973, Marga03@web.de